Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 9

Artikel: Die Bewohner werden in die Gestaltung des Heimalltages integriert
Autor: Zenklusen, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811463

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bewohner werden in die Gestaltung des Heimalltages integriert

Nach dem Heimeintritt wird in den Altersheimen versucht, die Bewohner zu motivieren, im Heimalltag eine Aufgabe zu übernehmen; dies vor allem zur Erhaltung ihrer Selbständigkeit.

In den Zuger Altersheimen leben zirka 600 Bewohner, was knapp 5 Prozent der Betagten des Kantons entspricht. Sie haben diese Wohnform gewählt, weil sie ihren Bedürfnissen gerecht wird und sie sich zu diesem Schritt entschieden haben.

Der Umzug ins Heim wird sorgfältig geplant. Die Angehörigen und die Heimleitung helfen bei der Auswahl der Möbel und Erinnerungsstücke, welche der zukünftige Bewohner gerne in seinem neuen Zimmer haben möchte. Es ist Raum vorhanden, dem Zimmer mit eigenem Inventar eine persönliche Note zu verleihen, es soll ein neues «Da-Heim» werden.

Nach einiger Zeit der Angewöhnung an die neue Umgebung beginnt ein weiterer Schritt. Es geht darum abzuklären, in welcher Form der neue Bewohner in den Heimalltag integriert werden kann. Als erstes müssen jedoch im Heim die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Im Leitbild des Heims muss dies bereits verankert sein, und die Trägerschaft formuliert dies klar in ihrem Leistungsauftrag an die Heimleitung.

Der neue Bewohner kommt mit seinem Rucksack, das heisst, er bringt seine ganze reiche Lebenserfahrung mit. Sein Familien- und Berufsleben prägt ihn sehr, ebenso sein soziales Umfeld, seine bisherige Wohn- und Lebensform sowie sein Gesundheitszustand. In Gesprächen mit dem Bewohner und teilweise mit seinen engsten Angehörigen wird im Heim versucht, seine Wünsche, Neigungen, Interessen und Stärken zu ermitteln. Die Möglichkeiten des Heims, einem Bewohner eine sinnvolle Beschäftigung anzubieten, werden aufgrund der Gespräche überprüft. Gemeinsam wird versucht, eine Lösung zu erarbeiten, welche dem Bewohner und dem Heim entspricht. Oft beginnt dieser Prozess schon bei ersten Kontaktgesprächen vor dem Umzug ins Heim.

Die Strukturen und Verschiedenheiten der Heime lassen es zu, dass sehr individuelle Einsatzmöglichkeiten geschaffen werden. Das Ziel ist jedoch überall das gleiche:

Es soll den Bewohnern ermöglicht werden, sich aktiv am Alltagsgeschehen zu beteiligen, wenn sie das wünschen

Es soll dem Bewohner die Möglichkeit geboten werden, eine befriedigende und sinnvolle Tätigkeit auszuüben. Dies kann in einer Einzelarbeit oder in einer Gruppe geschehen, mit oder ohne Begleitung durch das Personal.

Wir müssen im Heim aber auch die Tatsache akzeptieren, dass ein Bewohner keine Arbeit oder Verantwortung übernehmen will. Auch für ihn muss es Raum im Heim geben.

Die Integration der Bewohner ins Alltagsgeschehen stellt eine weitere Anforderung an das Personal in einem Heim. Auf allen Stufen muss die Bereitschaft geschaffen werden, dass zusätzlich zur Tätigkeit des Bereichs Möglichkeiten geschaffen werden, dass Bewohner eine sinnvolle Aufgabe finden können.

Karl Zenklusen

Visura

Die Heimvorteile von Visura:

Erfahrung und Kompetenz in Organisations- und EDV-Fragen

Hand in Hand mit der Heimleitung bietet Visura in der Organisations- und EDV-Beratung Konzepte mit Zukunft: Leitung, Organigramm, Stellenbeschriebe, Kompetenzregelungen, Arbeitspläne, Besoldungs- und Heimreglemente, Taxordnung, Informationswesen, EDV-Evaluation, EDV-Einführung, Organisationsanpassungen um die EDV, Ermittlung von Kennzahlen.

Gerne stellen wir Ihnen unsere Dienstleistungen näher vor. Rufen Sie uns an. Herr Rudolf Brauchli vereinbart mit Ihnen einen passenden Termin: 01/211 38 33

Visura - Beratung für Heime
20 Niederlassungen in der Schweiz

Visura Treuhand - Gesellschaft
Talstrasse 80, 8021 Zürich, Tel. 01/211 38 33